



**Rotary-Stiftung Stuttgart**  
gegründet 1967

**Über 40 Jahre Engagement**

für  
regionales Gemeinwohl  
und  
Völkerverständigung

Postfach 10 40 38, 70035 Stuttgart

Stiftung-Stuttgart@rotary1830.org  
Sekretariat: Gertrud Munz

[www.rotary1830.org/Stiftung-Stuttgart/Stiftung-Stuttgart.php](http://www.rotary1830.org/Stiftung-Stuttgart/Stiftung-Stuttgart.php)

Spendenkonto: 908 925 100  
Commerzbank Stuttgart, BLZ 600 800 00

**Rotary**

Die weltweite Aufgabe von *Rotary International* ist selbstloser Dienst an benachteiligten Menschen. Rotarier suchen dies zu verwirklichen

- durch Anerkennung hoher ethischer Grundsätze im privaten und beruflichen Leben und jeder für das Gemeinwohl nützlichen Tätigkeit,
- durch verantwortungsbewusstes privates und öffentliches Engagement,
- durch direkte Hilfen, wo Menschen in Not sind,
- durch einen Beitrag zur Verständigung und zum Frieden unter den Völkern,
- durch eine Weltgemeinschaft von Frauen und Männern, die sich einig wissen im Ideal des Dienens.

So organisiert und finanziert die Rotary Foundation Jahr für Jahr den Austausch junger Menschen sowie große Projekte in Ländern der Dritten Welt. Unabhängig von solchen weltweiten Projekten versucht jeder Rotary-Club in seinem unmittelbaren Umfeld durch gemeinsames und persönliches Engagement seiner Mitglieder Not zu lindern und förderungswürdige Einrichtungen der Freien Wohlfahrtspflege, Vereine und Institutionen zu unterstützen, die sich um Menschen mit sozialen Problemen kümmern.

In dieser Weise aktiv zu werden, ist ein hohes rotarisches Ziel und eine Herausforderung, die jeden Rotarier betrifft.

Vorstand der Rotary-Stiftung Stuttgart  
Vorstand 2011/12

Kirstin Baus, RC S-Remstal  
Dieter Berg, RC S-Solitude  
Hans-Peter Ehrlich, RC Stuttgart  
Jürgen D. Kruse-Jarres, RC S-Rosenstein  
Daniela Kühne, RC S-Fernsehturm  
Wolfgang Kuhn, RC S-Wildpark  
Thomas Rienth, RC Waiblingen  
Stephen Staresinic, RC S-International  
Frieder Weitbrecht, RC S-Weinsteige  
Peter Wellner, RC S-Flughafen-Messe

## Die Rotary-Stiftung Stuttgart

Um vor Ort, d.h. im **Stuttgarter Raum**, die rotarische Verantwortung zum Dienst an den Mitmenschen umsetzen zu können, gründeten die Stuttgarter Rotary-Clubs 1967 eine eigene Stiftung. Diese verfolgt mehrere Ziele:

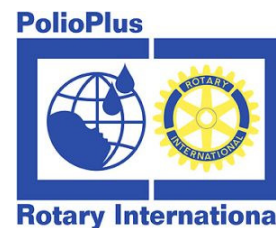
- Sie unterstützt Menschen, die aufgrund ihrer eingeschränkten geistigen oder körperlichen Fähigkeiten oder ihrer wirtschaftlichen Lage der Hilfe bedürfen,
- sie unterstützt Menschen, die aktuell und unverschuldet in soziale und finanzielle Not geraten sind,
- sie unterstützt die palliative Pflege in Pflegeheimen zur Begleitung von Menschen an ihrem Lebensende,
- sie fördert auszubildende Jugendliche und unterstützt mit Studienbeihilfen vorwiegend ausländische Studenten an Stuttgarter Hochschulen,
- sie unterstützt Organisationen und Einrichtungen bei der Drogenprävention und der Hilfe für Suchtkranke,
- sie bemüht sich vor Ort, aber auch weltweit um eine Verständigung zwischen Menschen unterschiedlicher regionaler und kultureller Herkunft.

Die sechs Stuttgarter Rotary-Clubs haben dafür seit ihrer Gründung Mittel in Höhe von rund 3,5 Millionen Euro aufgebracht. Dafür dankt die Stiftung allen Stuttgarter Rotariern, ihren Familien und Freunden und bittet sie, auch in Zukunft die *Rotary-Stiftung Stuttgart* durch ihre ideellen und finanziellen Beiträge zu unterstützen.

## Eine Welt frei von Polio

*Rotary International* hat vor vielen Jahren mit **PolioPlus** ein weltumspannendes Programm zur Bekämpfung der Poliomyelitis (Kinderlähmung) gestartet. Das Ziel war, bis zum Jahre 2005, dem hundert-jährigen Bestehen Rotarys, alle Kinder der Welt gegen die Kinderlähmung zu impfen und somit die durch Polioviren hervorgerufene Infektionskrankheit weltweit auszurotten. Die Erkrankung befällt die Nervenzellen des Rückenmarks und führt zu bleibenden Lähmungserscheinungen bis hin zum Tod.

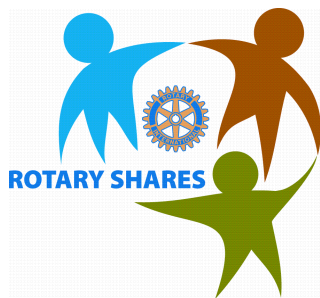
Rotarier helfen bei der Verteilung des Schluckimpfstoffs, bei der Mobilisierung der Bevölkerung und bei der logistischen Organisation solcher Impfkationen. Diese Aktionen werden realisiert in Zusammenarbeit mit der *Weltgesundheitsorganisation (WHO)* und der *UNICEF*.



Der Kampf gegen Poliomyelitis hat zwar zu einem 99-prozentigen Infektionsrückgang geführt. Doch weitere Anstrengungen sind notwendig, um auch noch die letzte Ausbreitung zu verhindern. Das Projekt erforderte bisher einen Gesamtaufwand von etwa einer Milliarde US-Dollar. Auch Stuttgarter Rotarier beteiligen sich an diesem ehrgeizigen Vorhaben mit namhaften Beträgen.

## Kontakte zu Osteuropa

Die *Rotary-Stiftung Stuttgart* hat in den vergangenen Jahren regelmäßig **Stipendien** an Bewerber osteuropäischer Länder vergeben, um ihnen an Stuttgarter Hochschulen die Vertiefung ihrer Kenntnisse und Kontakte zu westeuropäischen Kreisen zu ermöglichen. Rotarier Stuttgarts und ihre Familien haben die Stipendiaten während ihres einjährigen Aufenthalts in Stuttgart betreut.



Außerdem findet seit Jahren zwischen Gymnasien in Stuttgart und St. Petersburg ein **Schüler- und Lehreraustausch** statt. In gemeinsamen Unterrichtsstunden z.B. über „Die Deutschen vor Leningrad“, „Die Arbeit des Europarats“ oder „Die Wiedervereinigung Deutschlands“ gewinnen die Schüler nicht nur erweiterte Sprachkompetenz, sondern vor allem ein vertieftes Verständnis für die Geschichte und Kultur des jeweils anderen Volkes: ein ganz wichtiger Beitrag zur Aufarbeitung der unheilvollen gemeinsamen Geschichte der beiden Völker und ein gutes Stück Weges hin zur gegenseitigen Verständigung, wie sie auch für Rotarier richtungweisend ist. Deshalb trägt auch die Rotary Stiftung Stuttgart mit ihren Finanzierungshilfen zum Gelingen solcher Bemühungen bei.

## Urwaldhospital in Afrika

Seit 1996 fördert der *Rotary-Club Stuttgart-Remstal* mit Unterstützung der *Rotary-Stiftung Stuttgart* die Arbeit in **Catio**, einem Urwaldhospital in einem abgelegenen Ort der westafrikanischen Republik Guinea-Bissau. Das Hospital steht unter der Leitung eines dort ausgebildeten Arztes.

Inzwischen hat sich diese Hilfsaktion auch auf andere verarmte Dörfer des Landes und auf das Nationale Hospital Simao Mendes in der Hauptstadt Bissau ausgeweitet.



Die medizinische Versorgung ist in Guinea-Bissau äußerst unbefriedigend. In vielen Teilen des besonders armen Landes ist die Hilfe aus „Alemanha“ inzwischen zu einem festen Begriff geworden. Beinamputierte und Querschnittsgelähmte der Bürgerkriege sowie spastisch gelähmte Patienten bekamen durch die rotarischen Rollstuhl-Spenden neues Leben geschenkt. Mehr als 150 Rollstühle wurden bereits nach Guinea-Bissau verschickt. Auch wurden Generatoren zur Stromerzeugung, medizinische Geräte, Medikamente, Hospitalwäsche, Verbandzeug und vieles mehr dorthin gebracht. Für solche Anschaffungen und Reparaturen wurden jährlich ca. 10.000 Euro an Spenden von Stuttgarter Rotariern aufgebracht.

## Hilfe für Körperbehinderte

Vielfältige rotarische Hilfeleistungen für körperlich und geistig behinderte Menschen in Stuttgart erfolgen durch finanzielle Unterstützung, vor allem aber durch persönliches Engagement des Rotaryclubs *Stuttgart-Rosenstein* für das Behindertenzentrum (bhz) und den Körperbehinderten-Verein (KBV).

Das WerkHaus des **Behindertenzentrums** legt den Aufgabenschwerpunkt auf den Servicebereich. Es werden nicht nur die klassischen Arbeiten wie Apparaterstellung, Reparaturen und Industriemontage angeboten, sondern bewusst auch mit den Beschäftigten unter fachlicher Aufsicht ein Kontakt nach außen hergestellt. CUBE beinhaltet ein öffentlich zugängliches Bistro mit Mittagstisch, einen Catering-Bereich und einen Konferenzservice. Weitere Bereiche, wie die Kreativwerkstatt, die Abteilung Verpackung, Papier und Industriemontage und die Abteilung Hauswirtschaft machen das bhz zu einer äußerst vielseitigen und interessanten Arbeitsstätte für behinderte Menschen.



Auch der **Körperbehinderten-Verein** steht Menschen mit Behinderungen aller Altersgruppen mit Rat und Tat bei, damit ihnen trotz ihrer Belastungen ein „normales“, selbstbestimmtes, menschenwürdiges Leben ermöglicht wird. Dies geschieht durch eine Tagesförderstätte für schwerstbehinderte Erwachsene, durch „Betreutes Wohnen“ in verschiedenen Stadtteilen, durch Beratungs- und Pflegedienste, durch einen Alex-Jugendclub und durch hervorragend organisierte Fahrdienste.

## Heilpädagogik mit Behinderten

Die anthroposophische Heilpädagogik ist Grundlage des Therapeutikums **Raphaelhaus** in Stuttgart, das vor allem vom Rotaryclub *Stuttgart-Weinsteige* besonders gefördert wird. Auffälligen Störungen in der seelisch und körperlichen Entwicklung eines behinderten Menschen liegt zumeist ein gesunder geistiger Kern zugrunde. Daher soll vor allem Kindern die Möglichkeit gegeben werden, sich ihrer Persönlichkeit entsprechend zu entfalten und zu entwickeln. In Unterricht und Therapie wird darauf hingearbeitet, die körperliche und seelische Entwicklung so zu fördern, dass die individuellen Fähigkeiten besonders gestärkt werden.



Das Raphaelhaus ist eine Schule für schwerstbehinderte Kinder und Jugendliche. Die Schule umfasst in Form einer Ganz- und Halbtagesbetreuung auch einen Kindergarten und eine Orientierungsstufe als Vorbereitung für den eigenen Förder- und Betreuungsbereich.

Die Unterrichtsgestaltung orientiert sich an der altersgemäßen Entwicklung und vermittelt wichtige Grundlagen künstlerischer Gestaltung. Die besondere Bildhaftigkeit im Vermitteln des Unterrichtsstoffes ermöglicht es den behinderten Kindern, sich mit den Unterrichtsinhalten zu identifizieren und diese ihren Fähigkeiten entsprechend aufzunehmen. Im Mittelpunkt stehen die Vermittlung von Kenntnissen über Werkstoffe wie Holz, Metall, Wachs, Ton, Stein, Textil usw. sowie das Erleben von Arbeitsprozessen im Hinblick auf die spätere Tätigkeit in einem Förder- und Betreuungsbereich.

## Hilfen für Familien mit behinderten Kindern

Oft können Eltern, vor allem alleinerziehende Mütter, die Tag für Tag und Nacht für Nacht ihre schwerstbehinderten Kinder pflegen und versorgen, kaum einmal ein wenig ausruhen und an sich selbst denken. Schon ein Einkauf wird zum Problem, jede Erkältung kann bedrohlich werden. Diese Menschen dürfen keinen Tag ausfallen. Sie sind nach wenigen Jahren solch intensiver Betreuung am Rand ihrer Kräfte. Dazu sind nicht wenige von ihnen auf Sozialhilfe angewiesen und können schon aus diesem Grund kaum an einen Urlaub denken.



Einige Einrichtungen in Stuttgart, vor allem die Evangelische Gesellschaft (eva), aber auch der Körperbehinderten-Verein, führen deshalb mit engagierten, ehrenamtlichen und bereits erfahrenen Helfern jeden Sommer **Freizeiten für behinderte Kinder** durch, um Eltern und alleinerziehenden Müttern einmal ein wenig „freie Zeit“ zu ermöglichen. Stuttgarter Rotarier, insbesondere Mitglieder des Rotaryclubs *Stuttgart* finanzieren solche Programme mit erheblichen Mitteln.

## Palliative Praxis in Pflegeheimen

Die palliative Pflege (lat. palliare = lindern) von Menschen mit begrenzter Lebenserwartung bedarf vor allem in **Pflegeheimen** einer Optimierung, die ohne ideelle, organisatorische und finanzielle Unterstützung nicht möglich ist. Außerhalb von Hospizen und speziellen klinischen Palliativstationen sind die Kenntnisse über die Sterbehilfe bisher leider nur sehr gering. Insbesondere in Altenpflegeeinrichtungen ist die Situation zumeist unbefriedigend. Viele Ärzte und Pflegenden verfügen nur begrenzt über spezielle, für die Begleitung sterbender Menschen geeignete Fachkenntnisse.



Daher hat die *Rotary-Stiftung Stuttgart* gemeinsam mit der *Robert Bosch Stiftung* und der *Ärzeschaft Stuttgart* ein Projekt zur Verbesserung der Situation in Stuttgarts Pflegeheimen auf den Weg gebracht. Auf der Basis des bereits erstellten Curriculums und dank der Verfügbarkeit von geeigneten, bereits ausgebildeten Dozenten aus dem Stuttgarter Raum sind die Voraussetzungen gegeben, eine solche Aktion zur Qualitätsverbesserung bei Hausärzten und Pflegepersonal starten zu können.

Die *Rotary-Stiftung Stuttgart* veranstaltete anlässlich ihres 40-jährigen Bestehens im Mai 2007 in der Liederhalle ein Benefizkonzert mit dem *Landesjugendorchester Baden-Württemberg* und konnte damit und durch großzügige Spenden der Stuttgarter Rotarier diesem Projekt eine Spende von 50.000 Euro zur Verfügung zu stellen.

## Sprachförderung in Kindergärten

Die *Rotary Stiftung Stuttgart* und die *Robert Bosch Stiftung* haben gemeinsam über mehrere Jahre ein **Pilotprojekt der Sprachförderung** in einem Kindergarten gefördert. Hauptziel des Projektes war es, eine ganzheitliche Verbesserung der Sprachentwicklung ausländischer Kinder unter Einbeziehung ihrer Eltern zu realisieren und somit den Integrationsprozess nicht nur der ausländischen Kinder, sondern auch deren Familien zu fördern.



Dabei kam es darauf an,

1. ausländische Kinder und ihre Eltern, die nur über einen geringen Wortschatz verfügen, aber auch Kinder mit geistiger Behinderung zu fördern, um ihren Wortschatz kontinuierlich zu erweitern und ihnen dadurch eine aktivere Teilnahme am Gruppengeschehen zu ermöglichen,
2. grammatikalische Schwierigkeiten bei ausländischen Kindern und ihren Eltern durch Sprachlehre zu verbessern und die Aufmerksamkeit zum genauen Hinhören zu fördern,
3. Fähigkeiten einheimischer Kinder mit einer emotionalen Blockade beim Sprechen zu stärken, damit sie mehr Selbstvertrauen entwickeln, um sich vor anderen sprachlich zu äußern und ihre eigene Ausdrucksfähigkeit ausbauen,
4. bei Kindern mit einer guten Sprachentwicklung die Freude an der Beschäftigung mit der Sprache noch weiter voranzutreiben.

Die Pilotstudie konnte erfolgreich abgeschlossen werden und hat inzwischen Modellcharakter.

## Integration ausländischer Bürger

Die *Heusteigschule* ist eine Schule Stuttgarts mit einem extrem hohen Ausländeranteil. Zu ihren vielseitigen Angeboten gehören:

- ein Kernzeitangebot mit festen Betreuungszeiten,
- ein Pilotprojekt zum Fremdsprachenunterricht,
- ein erweitertes Lehrkonzept der Hauptschule,
- ein Werkrealschulzug und
- Vorbereitungsklassen für Schüler ohne Deutschkenntnisse.

Ein solch breites Entgegenkommen will dazu dienen, vor allem den ausländischen Schülern ausreichende deutsche Sprachkenntnisse beizubringen, um sie auf eine befriedigende gesellschaftliche Integration in unsere Gesellschaft vorzubereiten.



Die Heusteigschule zeichnet sich besonders durch eine intensive Schulsozialarbeit, insbesondere zur Integrierung ausländischer Schüler aus. Die Schulsozialarbeit betreibt zusammen mit der Caritas Jugendberatung ein Schülercafé als Treffpunkt für Schülerinnen und Schüler.

Der Rotaryclub *Stuttgart-Wildpark* ist unter Beteiligung der *Rotary-Stiftung* Stuttgart an der Förderung dieses wichtigen Projekts mit großem Engagement beteiligt.

## Hilfe für Suchtkranke

Mit einer ambulanten und teilstationären Rehabilitation geht **Release** in Stuttgart neue Wege. Die Teilnehmer werden hier so betreut, dass sie wieder zu einem drogenfreien Leben befähigt werden und nach Abschluss der Therapie in ein festes Arbeitsverhältnis vermittelt werden können.



Ein Teil der Drogenkonsumenten kommt nicht zu *release* in die Beratungsstelle. Deshalb ist es wichtig herauszugehen und Hilfe in der offenen Straßenszene anzubieten (**Streetwork**). Drogenkonsumenten erleben durch die Angebote von *release* eine hohe Akzeptanz ihrer persönlichen Situation.

Die Therapieeinrichtung *Tagwerk* bietet zudem die Möglichkeit einer teilstationären Therapieform für drogenabhängige Menschen. Sie ist mittlerweile ein solider Baustein der Suchtrehabilitation im Drogenbereich geworden. Viele Teilnehmer haben nach Beendigung der Therapie die Aussicht auf eine erfolgreiche Integration in den Stuttgarter Arbeitsmarkt.

Stuttgarter Rotarier haben diese Arbeit in den letzten Jahren mit mehr als 50.000 Euro unterstützt.

## Beschäftigung von Menschen in sozialer Notlage

Das Sozialunternehmen **Trott-war** bietet arbeits- und wohnungslosen Menschen in sozialer Notlage durch den Vertrieb einer in Eigenregie erstellten **Straßenzeitung** eine Beschäftigungsmöglichkeit mit sehr niedrigen Einstiegsvoraussetzungen.

Dieses Job-Angebot fördert die Eigeninitiative. Mit Hilfe einer zweckmäßigen Tätigkeit selbst wieder Geld verdienen zu können, stärkt das Selbstwertgefühl und gibt dem Leben neuen Sinn. Die Verkäufer erfahren durch den Kundenkontakt eine gewisse Akzeptanz bei ihren Mitbürgern und bekommen das Gefühl, eine nützliche Aufgabe in der Gesellschaft erfüllen zu können.

In den Artikeln der Straßenzeitung erzählen Menschen, die am Rand der Gesellschaft stehen, ihre Geschichte. Ihr Alltag sowie ihre Erlebnisse stehen im Mittelpunkt, damit verliert ihr Leben an Anonymität.

Der Verdienst ermöglicht den bisher Arbeitslosen ein halbwegs menschenwürdiges Leben mit sozialer Absicherung. „Trott-war“ gibt somit Menschen, die gesellschaftlich am Rand stehen, ein Gesicht und holt sie heraus aus einem trostlosen Untergrund.

Rotary unterstützt dieses Stuttgarter Projekt immer wieder mit namhaften Beträgen.



## Hilfe für Obdachlose

Immer mehr Menschen leben am oder unter dem Existenzminimum. Als erstes wird häufig am Essen gespart, mit beängstigenden Folgen für die Gesundheit. Die *Evangelische Gesellschaft Stuttgart* (eva) hat mit eva's Tisch eine Antwort auf diese Armut geschaffen. In der Winterzeit bietet eva's Tisch im Haus der Diakonie für zwei Euro eine **warme Mahlzeit** guter Qualität an.

Durch die täglichen Begegnungen mit den weitgehend ehrenamtlichen eva-Mitarbeitern entsteht Vertrauen: Die Menschen werden offener für die angebotenen, vielfältigen Hilfsangebote. Für viele dieser Menschen kann so ein neues Leben beginnen. „Für mich ist eva's Tisch wie ein Geschenk des Himmels. Wo sonst könnte ich für wenig Geld eine ordentliche warme Mahlzeit bekommen und Menschen treffen, die es gut mit mir meinen“, ist pars pro toto die Reaktion eines arbeits- und wohnungslosen Essensgastes.



Durch die Zusammenarbeit mit den Großküchen Stuttgarter Unternehmen können die Essen günstig bezogen werden. Zur Deckung zusätzlicher Kosten z.B. für das tägliche Abholen und Ausgeben der Essen oder für die Anschaffung von Behältern zum Warmhalten der Speisen sowie für Situationen zur Linderung akuter Not einzelner Essensgäste unterstützt die *Rotary-Stiftung Stuttgart* die Evangelische Gesellschaft finanziell.

## Studienbeihilfen

Um ihr Studium an einer Stuttgarter Hochschule unter der Bedingung knapper finanzieller Mittel fortführen oder abschließen zu können, unterstützt die *Rotary-Stiftung Stuttgart* auf Antrag Studenten, die von ihren Lehrern aufgrund ihrer herausragenden Begabungen besonders empfohlen werden. Für solche Studienbeihilfen wendet die Stiftung jedes Jahr Beträge in der Größenordnung von 20.000 Euro auf.

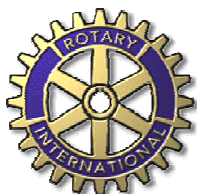


Bei den Studienbeihilfen handelt es sich vorwiegend um ausländische Studenten der verschiedensten Fachrichtungen (Naturwissenschaften, Agrarwissenschaften, Geo- und Biowissenschaften, Maschinenbau, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Musik und darstellende Kunst). Die meisten der Beihilfempfänger, vor allem die Studenten aus noch unterentwickelten Ländern, gehen wieder zurück in ihr Heimatland, wo sie nach Abschluss ihres Studiums die hier gewonnen Kenntnisse (z.B. Bauingenieurwesen, Wasserwirtschaft, Verfahrenstechnik, Geoinformatik oder Ökologie) sinnvoll anwenden können.

## Ausblick

Die *Rotary-Stiftung Stuttgart* unterstützt noch viele weitere Projekte, die zumeist auf der Basis ehrenamtlichen Engagements viel für das Gemeinwohl im Stuttgarter Raum tun (z.B. Telefonseelsorge, Kinderschutzbund, Christliches Jugenddorf etc.) Auch weiterhin wird die Stiftung bei der Verwendung der ihr anvertrauten Mittel Schwerpunkte setzen. Dabei wird es sich nicht immer um spektakuläre Projekte handeln, denn primäres Ziel der Stiftung war bei ihrer Gründung vor über 40 Jahren und bleibt uneingeschränkt minderbemittelten, behinderten und akut in Not geratenen Menschen im Stuttgarter Raum zu helfen. Viele Anträge und Bitten um Hilfe bedürfen sehr sorgfältiger Prüfung und einer Selektion, um die begrenzten Mittel zielgerichtet und sinnvoll einzusetzen.

Die Stiftung wird auch weiterhin bestrebt sein, Bewährtes und Neues gleichermaßen aufmerksam im Auge zu behalten. Dies gilt insbesondere für die Unterstützung neuer Initiativen in einer sich laufend ändernden Gesellschaft und in einer Zeit, da öffentliche Mittel für soziale Aufgaben drastisch reduziert werden. Ehrenamtliches Engagement und die Arbeit von Stiftungen sind daher umso mehr gefragt.



Die Aufgaben im Rahmen des lokalen Gemeinwohls ebenso wie der Völkerverständigung werden auch weiterhin von der *Rotary-Stiftung Stuttgart* mit Engagement wahrgenommen und bleiben uneingeschränkt eine rotarische Herausforderung für die Zukunft.

## Rotarys Vier-Fragen-Probe

Ist es wahr?

Ist es fair für alle Beteiligten?

Wird es Freundschaft und guten Willen fördern?

Wird es dem Wohl aller Beteiligten dienen?